

Wenn es Nacht wird auf der Herreninsel

15 verschiedene Fledermausarten leben am Chiemsee – Abendliche Führungen ab August

VON ELISABETH SENNHENN

Herreninsel – Wenn sie nicht gerade in Schwärmen unterwegs sind, verrät oft nur ein kaum wahrnehmbares Huschen, ein kleiner Schatten am Abendhimmel, die Anwesenheit von Fledermäusen. Auf der Herreninsel haben sie einen besonderen Lebensraum gefunden, der ihnen genügend Schutz bietet, sich zu vermehren und die Sommerfrische dort zu verbringen. Denn, wie Inselgärtner und Naturführer Jakob Nein, weiß, ziehen viele von ihnen im Winter weiter, in dunkle, stille Quartiere – etwa in Höhlen auf dem Wendelstein – der Inselgärtner nennt sie liebevoll „Durchzügler“.

„Auf der Herreninsel leben derzeit 15 von 23 in Bayern vorkommenden Fledermausarten, das ist schon was ganz Besonderes“, schwärmt Jakob Nein. Ob Kleine Hufeisennase – die relativ selten geworden –, Mausohr, Langohr, Wimpernfledermaus, Abendsegler, Zweifarb- oder Wasserfledermäuse: Sie alle kann man, sobald die Dämmerung sich über das Eiland legt, beobachten.

Kinderstube ist direkt über dem Friedenssaal

Nein ist ausgebildeter Naturführer und bringt Gruppen Interessierter ab dieser Saison wieder an die geheimen Plätze der kleinen Insektenjäger. „Die meisten von ihnen leben im Dachboden vom Neuen Schloss, wo sie überm Friedenssaal ihr Quartier bezogen haben“, erzählt Nein. Dort sei ihr Sommerhangplatz und die Wochenstube, wo sie ihren Nachwuchs zur Welt brin-



Die Kleine Hufeisennase ist eine selten gewordene Fledermaus-Gattung. Sie hat Quartier auf der Herreninsel genommen, wo sie zu den letzten Vorkommen in Bayern zählt.

FOTO DPA

gen und aufziehen. „Nicht nur die Artenvielfalt der Fledermäuse auf der Herreninsel ist eine kleine Sensation, sondern auch, dass die verschiedenen Arten dort auf relativ kleinem Platz friedlich zusammenleben“, schildert Jürgen Pohl von der Unteren Naturschutzbehörde in Rosenheim, welche regelmäßig die Bestände kontrollieren, auch auf der Insel.

„Dass sie sich dort so gut eingelebt haben, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass dort praktisch

niemand wohnt und sie nachts ungestört jagen können“, meint er. Die Fledermäuse hätten sich auch untereinander angepasst: „Weil es so viele Arten auf der Insel gibt, jagen alle zu einer bestimmter Uhrzeit. Manche von 21 Uhr bis Mitternacht, andere bis drei Uhr morgens, so kommen sie sich nicht ins Gehege“, so der Fledermauskenner.

Als Naturschutzwächter kommen er oder Kollegen von der Rosenheimer Behörde nicht nur für Kontrollen

auf die Herreninsel, sondern auch, um hinter den kleinen Tierchen herzuräumen: „Nach jeder Saison gilt es, ihr Quartier zu säubern und Balken zu reparieren, damit sie wieder gut hängen können.“

Der „oberste Fledermausberater“ der Behörden in den südbayerischen Landkreisen und verantwortlich für die Fledermaus-Koordinationsstelle sitzt in Waldkraiburg.

Dass es diese Stelle gibt, und die Behörden so penibel

auf den Erhalt des Lebensraums der Fledermaus achten, zeigt, welchen Stellenwert sie im regionalen Artengefüge einnehmen. So ist und bleibt auch Jakob Nein, seit 2003 Leiter der Inselgärtnerei, stets aufs Neue fasziniert von der einzigen Säugetierart der Welt, die, abgesehen von Flughunden, fliegen kann. „Sie sind so klein, oft nicht einmal zehn Gramm schwer“, sagt Nein. Bei manch ausgewachsenem Exemplar denke man daher fälschlicherweise, ein Junges gefunden zu haben.

„Und dann die Art, wie sie jagen: Mit der Echo-Ortung peilen sie einzelne Insekten an und können dabei auch darauf achten, wo gerade eine andere Fledermaus unterwegs ist.“ Immer wieder spannend sei die Jagd am Wasser, wenn die kleinen Luftakrobaten mit ihrer Schwanzflughaut Mücken wie mit einem Kescher von der Wasseroberfläche holten. „Die Menschen reagieren immer interessiert, ob Alt oder Jung, und wie bei einer Safari weiß man bei einer Führung nie, wer sich am Abend alles zeigen wird“, so Nein. Was Pohl sicher sagen kann, ist, dass die geflügelten Säugetiere auf der Herreninsel eine gute Überlebens-Prognose haben – „so lange es Menschen gibt, die sich einsetzen.“

Unterwegs mit dem Naturführer

Die nächste Führung ist am Dienstag, 3. August, von da an findet sie wöchentlich statt. Die Teilnehmer fahren mit dem Linienschiff auf die Insel und treffen sich um 19.45 Uhr mit Jakob Nein. Nähere Infos bei der Tourist-Info Prien.



Jakob Nein

FOTO PRIVAT